

Software unterstützt Kliniken bei Brustkrebs-DMP

Ein neues EDV-gestütztes Patientenverwaltungsprogramm des Westdeutschen Brust-Centrums kann helfen, sektorale Grenzen zu überwinden.

von Jürgen Brenn

Zum Disease-Management-Programm Brustkrebs in Nordrhein gehören auch elektronische Werkzeuge zur Verwaltung der Patientendaten, zur vom DMP geforderten Dokumentation sowie zum sicheren Austausch bestimmter Daten zwischen den beteiligten DMP-Partnern.

Für den Datenaustausch steht in Nordrhein mit D2D (Doctor to Doctor) eine Anwendung zur Verfügung, die von der Kassenärztlichen Vereinigung mitentwickelt und erprobt wird (siehe auch *Rheinisches Ärzteblatt Januar 2002, Seite 15*). Ein Werkzeug für Krankenhäuser zur Datenerfassung und -verwaltung von Mammakarzinom-Patientinnen hat kürzlich Dr. rer.nat. Guido Tuschen, Geschäftsführer des Westdeutschen Brust-Centrums (WBC), auf einem Kongress zur Telematik-Rahmenstruktur der Zukunft in Krefeld vorgestellt.

Software am Klinikalltag ausgerichtet

Die Kliniksoftware mit dem Namen ODSeasy ist zusammen mit dem WBC von der Firma Asthenis mit Sitz bei München entwickelt worden, erklärte Tuschen. „ODS“ steht für „Onkologisches Dokumentations-system“. Die Software unterstützt speziell den Bereich der klinischen Sonologie und stellt ein datenbankgestütztes Dokumentationssystem dar. ODSeasy wird derzeit von rund 130 Kliniken in ganz Deutschland zur Datenverwaltung in der Onkologie eingesetzt, so Tuschen. Da Ärzte und Kliniken eng bei der Entwicklung eingebunden waren, entstand eine

benutzerfreundliche Oberfläche, die eine komfortable Datenerfassung in den Kliniken zulassen soll und die Daten therapiespezifisch abbildet.

In Nordrhein-Westfalen beteiligten sich zehn Kliniken wie etwa die Universitätsfrauenkliniken in Düsseldorf und Münster sowie die Frauenklinik des Städtischen Krankenhauses in Krefeld an der ersten Dokumentation von Mammakarzinomen mit Hilfe von ODSeasy, um die Praxistauglichkeit zu testen, so der Geschäftsführer der Brust-Centrum GmbH, die die Programmentwicklung auch finanziell förderte. Nach eineinhalb Jahren Testphase steht das Programm seit Anfang 2003 für den Regelbetrieb zur Verfügung.

In der Entwicklungsphase legte das WBC besonderes Augenmerk auf die Datenverarbeitung vor dem Hintergrund der internen und externen Qualitätssicherung. Damit kommt das Programm auch dem klinikübergreifenden Qualitätsmanagement des WBC entgegen. Die GmbH hat aktuell mit 69 Kliniken aus ganz Deutschland Kooperationsverträge geschlossen, um die Qualitätsparameter statistisch vergleichen und auswerten zu können. Allein in NRW beteiligen sich 44 Kliniken an dieser externen Qualitätsprüfung durch das WBC. Eine interne Qualitätsprüfung

kann mit ODSeasy jederzeit erfolgen, so Tuschen. Auch für die Datenerhebung der Qualitätssicherung Fallpauschalen/ Sonderentgelte kann ein Zusatzmodul die benötigten Informationen erfassen und weitergeben.

Von Stammdatenverwaltung bis Plausibilitätsprüfung

Neben der Datenauswertung unterstützt die Software die Stammdatenverwaltung und die Dokumentation von der Diagnostik über die Therapie bis zur Nachsorge. Dabei kontrolliert das Programm die Eingaben auf ihre Plausibilität hin. Die Software hilft, Operationsberichte, Arztbriefe und Epikrisen zu verfassen oder onkologische Verläufe zu beschreiben.

Die Software ist auch in Hinblick auf das DMP Brustkrebs angepasst und kann zur Kontrolle herangezogen werden, ob die Leitlinien entsprechend dem DMP berücksichtigt werden. Der Übergang der Daten zwischen Klinik und niedergelassenen Ärzten könnte über D2D erfolgen, das von ODSeasy unterstützt wird. Derzeit können die DMP-Partner diesen Weg aus datenschutzrechtlichen Gründen noch nicht beschreiten, sagte Tuschen.

Er zeigte sich mit dem Programm zufrieden. „ODSeasy ist so ausgereift, dass damit gearbeitet werden kann“, so der Geschäftsführer. Allerdings muss die Software angepasst werden, wenn die Erfahrungen mit den erhobenen Daten, der wissenschaftliche Fortschritt oder die Anforderungen der Kliniken dies nötig machen, so Tuschen.



*Dr. Guido Tuschen,
Geschäftsführer des
Westdeutschen
Brust-Centrums.
Foto: bre*